



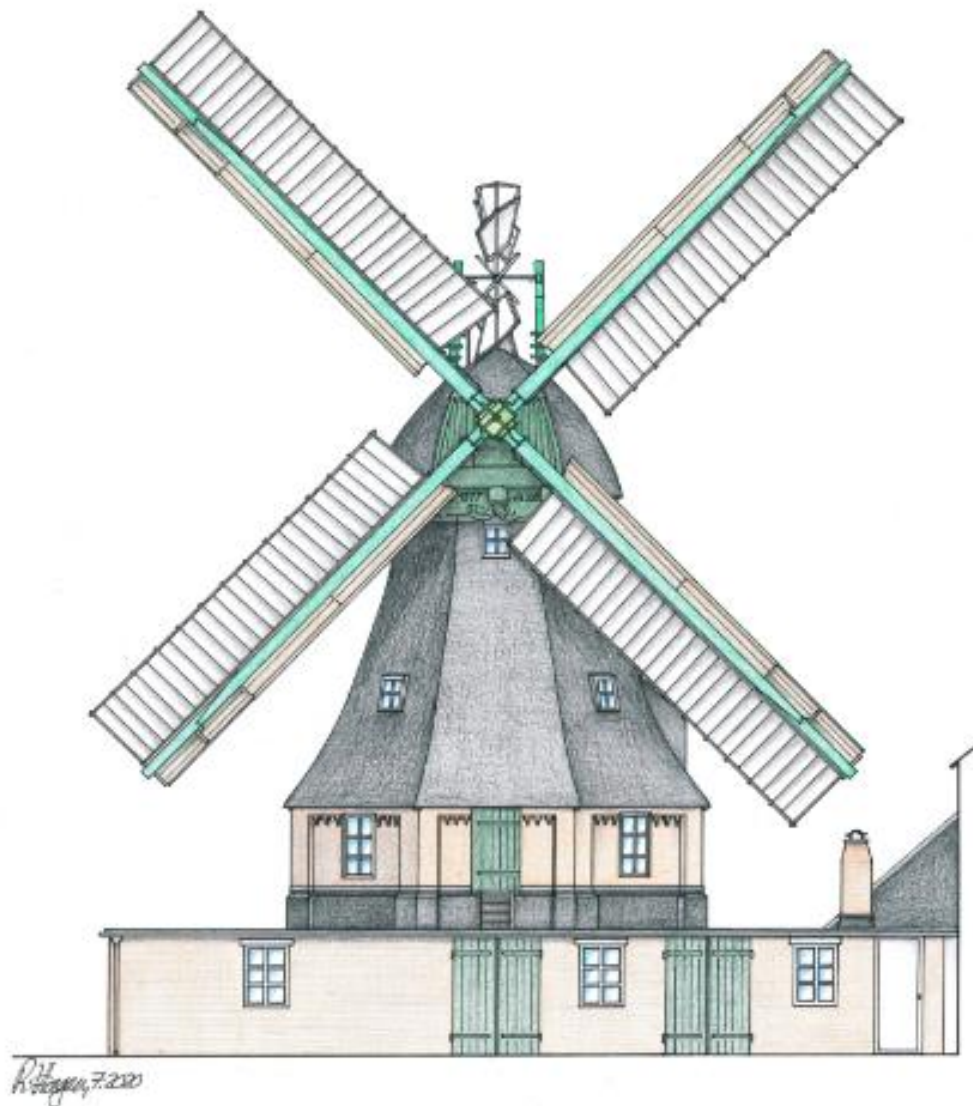
Sammlung technischer Daten zur Götzberger Windmühle

Mühlentyp:	„Unterbauter Holländer“
Höhe mit Kappe:	ca. 13 m
Flügelrutenlänge:	ca. 19 m
Drehzahl der Flügel:	ca. 15 Umdrehungen pro Minute (bei gutem Wind)
Kraftübertragung:	Getriebe gefertigt aus hölzernen Wellen und Zahnrädern bestehend aus: Bremsrad - Durchmesser ca. 2,10 m Bunkelrad - Durchmesser ca. 1,15 m Kronenrad - Durchmesser ca. 2,90 m Drei ausrückbare Stockräder - Durchmesser ca. 0,95 m
Übersetzung:	ca. 1: 5,5 – d.h.: dreht sich das Flügelkreuz einmal, so rotieren die Mahlsteine 5,5 Mal pro Minute; bei gutem Wind also mit ca. 80 Umdrehungen pro Minute.
Mahlgänge:	ein Mahlgang nur windgetrieben, ein Mahlgang wind- oder motorgetrieben, ein Mahlgang nur motorgetrieben.
Mahlsteine:	zwei Kunststeine mit einem Durchmesser von ca. 1,40 m und 1,50 m bestehend aus mit Magnesiumschlempe gebundenem Schmirgel; die Kunststeine wurden hauptsächlich zum Schroten benutzt; Ein sogenannter „Franzose“ mit einem Durchmesser von ca. 1,50 m; er ist ein aus Süßwasserquarz bestehender Naturstein, der aus jeweils vier Segmenten zusammengesetzt ist. Dieser Stein wurde hauptsächlich zur Mehlherstellung verwendet
Durchsatz:	bei gutem Ostwind konnten mit einem Mahlgang bis zu acht Doppelzentner = 800 kg Weizen oder Gerste pro Stunde geschrotet werden.

Eine technische Besonderheit der Götzberger Windmühle ist die Möglichkeit zwei Mahlgänge auch mit Motorkraft anzutreiben. Hierzu sind zwei Wellen bis in den Keller geführt, die über zwei Wülfelgetriebe mit Hill-Kupplung von unten angetrieben werden können.

Als Kraftquelle war bereits vor dem Jahr 1901 ein sogenannter „Sauggasmotor“ installiert. Dieser Motor verbrannte ein Gas, das vor Ort in einem Kessel durch Verschmelzung von Anthrazitkohle erzeugt wurde - ähnlich dem früheren „Stadtgas“.

Technische Zeichnung der Götzberger Windmühle



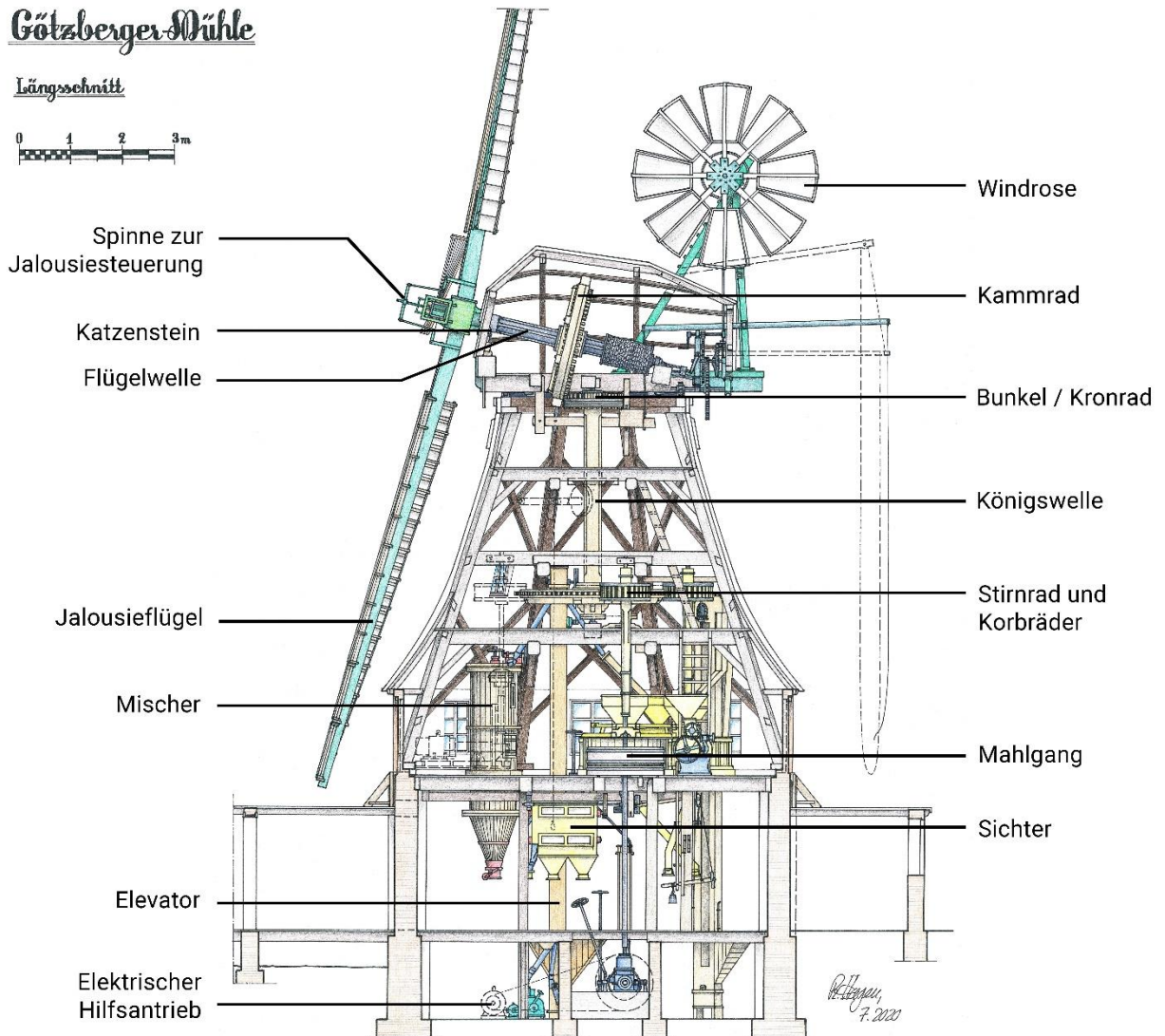
Götzberger Mühle



Wesentliche Bauteile im Längsschnitt

Götzberger Mühle

Längsschnitt



Die Böden (Etagen) im Querschnitt

